

## Predigt Dreifaltigkeitssonntag 07.06.2020 St. Laurentius

Liebe Schwestern und Brüder,

wir Menschen neigen dazu, alles erklären zu wollen. Denn wir haben oft Angst und fühlen uns unsicher wenn uns etwas unbekannt, unerklärlich erscheint. Im Glauben, haben wir mit einigen „Geheimnissen“ zu tun die nicht mit dem Verstand, sondern nur mit dem Herzen angenommen, verstanden werden können.

So ist es auch am heutigen Hochfest der Dreifaltigkeit. Schon die Aposteln und vor allem auch Paulus, haben sich daran versucht, die Dreifaltigkeit zu erklären. Erklären konnten sie damals nicht, haben eher nur für Verwirrung gesorgt. Da wird gesagt, es gäbe nur einen Gott, Jesus sei Gottes Sohn, der Vater sei größer als er, aber der Vater und der Sohn seien eins! Wie soll das ein Mensch in seinem Kopf zusammen bekommen.

Die größten Denker der alten Kirche haben allein 300 Jahre gebraucht, um Formulierungen zu finden, die das Unsagbare einigermaßen sagen lassen.

Wir als Christen, haben ständig die Dreifaltigkeit im Mund, z. B., wenn wir das Kreuzzeichen machen, das Glaubensbekenntnis sprechen oder Kirchenlieder singen. Da ist ständig die Rede von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Wir sind sogar auf den Namen des dreifaltigen Gottes getauft worden. Unser Glaube an die Dreifaltigkeit unterscheidet unsere Christliche Religion von anderen.

Und dennoch, bleibt sie ein Geheimnis.

Deshalb unternehme ich gar nicht erst den Versuch mich an das Thema heranzuwagen und an möglichen Erklärungsversuchen zu scheitern.

Aber ein ganz anderer Gedanke ist mir zu dem heutigen Dreifaltigkeitssonntag gekommen.

Am heutigen Tag, in dieser für uns alle so besonderen Zeit wird mir etwas noch deutlicher als je zuvor:

Dem Dreifaltigen Gott liegt nicht nur sehr viel an Gemeinschaft, Er lebt diese Gemeinschaft im Vater, Sohn und dem Heiligen Geist. Und für uns Menschen ist diese Gemeinschaft mit Gott aber auch untereinander Lebensnotwendig!

Wenn ich an den ersten Gottesdienst, nach dem Ausbruch der Pandemie zurückdenke, sehe ich vor meinen Augen eine leere Kirche. An diesem Tag wurde uns klar, dass diese Gemeinschaft die wir immer wieder in den Gottesdiensten erleben für uns etwas selbstverständliches war, es wurde mir persönlich klar, dass ich diese Gemeinschaft nie so richtig zu schätzen gewusst habe!

Auch viele andere Menschen haben diese Erfahrung machen müssen! Die Kranken in der Isolierung, die Menschen die ihre Angehörigen nicht besuchen durften und schließlich auch die, die in Einsamkeit sterben mussten. Es gibt viele solcher und anderer Erfahrungen in den letzten Wochen und Monaten.

Das was wir heute erleben, eben die Gemeinschaft, ist nicht selbstverständlich! Wenn ich etwas positives der ganzen Situation abgewinnen könnte, wäre es eben diese Erkenntnis! Wir sind eine Gemeinschaft in Gott und untereinander! Einer für alle, alle für einen! Das müssen wir begreifen, annehmen, danach leben und handeln und nicht versuchen die Dreifaltigkeit zu erklären! Wir sind Schwestern und Brüder und eins in Gott!

### **Und nun Zum Schluss die wichtigste Botschaft :**

Ihr, wir, sind alle gerettet!

Eine Zusage Gottes , die verlorene Welt zu retten, nicht zu richten und dem Untergang preiszugeben. Dabei kommt dem Glauben die Rolle des Schlüssels zu: Wer an Christus, den Retter, glaubt, wird vor dem Gericht bewahrt und gewinnt das ewige Leben.

Beten wir, das wir unsren Glauben immer in Gemeinschaft teilen und leben dürfen! Amen!